

Die Gedanken sind frei

Text: um 1800
 Musik: Lorenz Maierhofer
 Helbling

S
A

1. Die Ge - dan - ken sind frei, kann er
 2. Ich den - ke was ich will, um was be
 3. Und sperrt man mich ein im im
 4. Drum will ich auf im mer den gen ent

M

4

1. ra - ten? Sie flie - hen vor bei, wie nächt - li - che
 2. glü - cket, doch al - les in der Still, so wie es sich
 3. Ker - ker, das al - les sind rein ver geb - li - che
 4. sa - gen und will mich auch nim - mer mit Gril - len mehr

8

1. Schat - ten. Kein Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er -
 2. schi - cket. Mein Wunsch und Be - geh - ren kann nie - mand ver -
 3. Wer - ke! Denn die Ge - dan - ken, sie rei - ßen die
 4. pla - gen. Man kann im Ver - zen stets la - chen und

12

1. schen mit Pul - ver und Blei: „Die Ge - dan - ken sind frei!“
 2. weissen, - be da - bei: „Die Ge - dan - ken sind frei!“
 3. Schran - ken - bau - ent - zwei: „Die Ge - dan - ken sind frei!“
 4. scher - zen den - ke da - bei: „Die Ge - dan - ken sind frei!“

- Dieses Lied entstand in der Zeit zwischen 1789 und 1800, also zur Zeit der Französischen Revolution. Der Text erhebt dem Gedankengut der Aufklärung, die als neue Idee das Recht auf Selbstbestimmung des Einzelnen über sich selbst forderte und damit vor allem das Volk dazu anhielt, sich von der Bevormundung durch die Obrigkeit zu befreien.